

Modul 4

Die religionsphänomenologische Perspektive (SH 36-45)

1. Zielsetzung und Aufbau

Lernziel: Die Schüler/innen kennen die Rituale zu Sterben und Tod in verschiedenen Religionen und können deren religiöse Sinnbezüge nachvollziehen.

Die Religionsphänomenologie betrachtet religiöse Phänomene nicht nur als Produkte menschlicher Kultur, sondern zieht die Möglichkeit in Betracht, dass es sich um Begegnungen zwischen Menschen und einer häufig »das Heilige« genannten transzendenten Größe handelt. Sie beschreibt, analysiert und erklärt solche Phänomene, ohne zu einer Theologie zu werden.

Bei der Beschäftigung mit dem Thema »Leben mit dem Tod« werden die Bestattungspraktiken in ihrer nicht ganz leicht nachzuvollziehenden Rückbindung an den Deutungshintergrund der jeweiligen Religion betrachtet (anders als bei dem neuen Ansatz »Ritualdynamik«, der Rituale als einen Handlungstyp sui generis begreift; vgl. SFB 612 der Universität Heidelberg unter <http://www.ritualdynamik.de>). Dass Bestattungskultur auch etwas mit »Machtverhältnissen« zu tun hat, wird konkret anhand der Frage der Bestattungsmöglichkeit von Muslimen in Deutschland reflektiert und bearbeitet. Modulvorschläge zum Thema »Holocaust in Deutschland« finden sich im Anschluss an die Darstellung der Bestattungsriten im Judentum.

2. Gliederung

- Was ist Religion? (SH 35)
- Der Tod in den Religionen: Hinduismus (SH 36/37)
- Der Tod in den Religionen: Buddhismus (SH 38/39)
- Der Tod in den Religionen: Islam (SH 40/41)
- Der Tod in den Religionen: Judentum (SH 42/43)
- Der Tod in den Religionen: Christentum (SH 44/45)

3. Didaktisch-methodische Hinweise

Kurzform: Die Erarbeitung des gesamten Moduls in der Großgruppe: Kleingruppen von vier Personen wählen sich jeweils eine der Religionen aus; sie erarbeiten selbstständig die Texte, vertiefen die Kenntnisse durch ergänzende Informationen aus dem Internet und erarbeiten ein Plakat/eine Präsentation für eine Ausstellung inner- oder außerhalb der Klassengemeinschaft). Dort Austeilung eines Handout für die Zuhörer.

Alternative: Die Erarbeitung in der Gesamtgruppe wie folgt:

Vorschläge zum Unterrichtsverlauf

LERNSITUATION 1

Lernziel: Die Schüler/innen kennen die Rituale zu Sterben und Tod im Islam, können deren religiöse Sinnbezüge nachvollziehen, reflektieren die aktuelle Minderheitensituation dieser Bestattungskultur in Deutschland (SB: Tod und Bestattung im Islam, SH 40/41).

Ergänzende Information: Nach dem Koran wird die Seele, die zu Beginn des Lebens dem Körper durch Gott eingegeben wurde, im Tod wieder genommen. Ist absehbar, dass der Tod eines Muslims bevorsteht, tragen die Umstehenden dafür Sorge, dass die letzten Worte, die der Sterbende hört, das Glaubensbekenntnis ist; er soll sie nach Möglichkeit auch nachsprechen. Für Sterbende wird den Anwesenden die Rezitation aus dem Koran, besonders die 36. Sure, nahegelegt. Darin kommt mehrmals das jenseitige Leben mit himmlischem Lohn und nicht endenden Höhenstrafen zur Sprache. Den Gläubigen wird zugesichert: »Die Gesandten haben die Wahrheit gesagt. Es genügt (Es ist nur) ein einziger Schrei, und schon werden sie alle bei uns (zum Gericht) vorgeführt. Und (zu ihnen wird gesagt:) >Heute wird niemand (im mindesten) Unrecht getan. Und euch wird nur (für) das vergolten, was ihr (in eurem Erdenleben) getan habt<. Die Insassen des Paradieses sind heute (auf ihre Weise) beschäftigt und lassen es, sich dabei wohl sein: Sie und ihre Gattinnen liegen im Schatten (bebaglich) auf Ruhebetten und haben (köstliche) Früchte (zu essen) und (alles) wonach sie verlangen. >Heil!< (wird ihnen entboten) als (Gruß)wort von Seiten eines barmherzigen Herrn. (Ihr) aber, ihr Sünder, müsst euch heute (von den Frommen) absondern. (Denn für euch steht die Hölle bereit).« (Sure 36:52-59).

Filmtipp: Die Kunst zu trauern, von H. und B. Umbreit, Deutschland 1997, 29 Min., ab 14 J. VHS 699.

Ein Muslim, ein Jude und ein Christ erzählen von ihren persönlichen Erfahrungen nach dem Tod naher Familienangehöriger. Sie berichten, wie regelmäßiges Beten Halt gibt, wie Gespräche in einer Trauergruppe weiterhelfen, wie Trauerrituale das Abschiednehmen erleichtern. Der Film aus der ARD-Sendereihe »Gott und die Welt« ist klar in drei Abschnitte gegliedert: Islam, Judentum, Christentum.

Schritt 1: Film

Ausschnitt aus dem Film »Die Kunst zu trauern« zum Islam

Schritt 2: Präsentation

Eventuell präsentiert die Praxisphasengruppe (siehe M 1, religionsphänomenologische Perspektive auf die Bestattungsriten) die Ergebnisse ihrer Praxisphase.

Schritt 3: Kleingruppenarbeit

Kleingruppen erarbeiten eine Tabelle der rituellen Handlungen, die sich durch den Hintergrund der Glaubensaussagen erklären. Spalte 1: Ritual, Spalte 2: religiöser Hintergrund.

Schritt 4: Textarbeit

Lektüre der Artikelausschnitte zur Frage »Soll es separate Grabfelder (für andere Religionen) geben?« (SH 41). Einteilung in Kleingruppen nach Neigung. Erarbeitung von Argumenten pro und contra der Veränderung der Bestattungsverordnung in der jeweiligen Heimatstadt.

Nachspielen einer Gemeinderatsversammlung zum Thema mit Beschluss. Bei Einhelligkeit: eventuell ein Plakat für die Ausstellung durch die Praxisphasengruppe (siehe M 1, religionsphänomenologische Perspektive auf die Bestattungsriten) erstellen.

LERNSITUATION 2

Lernziel: Die Schüler/innen kennen die Rituale zu Sterben und Tod im Judentum, können deren religiöse Sinribezüge nachvollziehen und reflektieren die schon immer bestehende Minderheitensituation der jüdischen Religionsgemeinschaft in Deutschland in Bezug zur (früheren) Bestattungspraxis (Stichwort »Jüdische Friedhöfe«).

Schritt 1: Film

Ausschnitt aus dem Film »Die Kunst zu trauern« zum Judentum.

Schritt 2: Präsentation

Eventuell präsentiert die Praxisphasengruppe (siehe LS 1, Schritt 2) ihre Ergebnisse zu den Bestattungsformen der Religionen.

Schritt 3: Text- und Kleingruppenarbeit

Nach der Lektüre von Hes 37,1-14 erstellen Kleingruppen die Tabelle der rituellen Handlungen im Judentum, die sich aus den Glaubensanschauungen heraus erklären.

Schritt 4: Nach der Lektüre der nachfolgenden Bibeltexte ordnen Kleingruppen diese den Trauerphasen von Elisabeth Kübler-Ross zu Hiob 1,18-22: Schock (Phase 1) oder Annahme (Phase 5); Hiob 3,1-17: Wut (Phase 2), Depression (Phase 4); Hiob 10,1-9: Verhandlung (Phase 3); Hiob 31,35-37: Wut, Rechten (Phase 2); Hiob 40,3.4: langsames Loslassen, Annahme des Geschicks (Phase 5); Hiob 42,1-6: Annahme des Geschicks (Phase 5).

Mögliche weitere Schritte (Auswahl!) als Schritt 5:

Beschäftigung mit Gedenktafeln zur jüdischen Gemeinde in der eigenen (der nächst gelegenen) Stadt. Zuvor: Erarbeitung der Situation jüdischer Mitbürger/innen vor und während des Nationalsozialismus sowie in der Bundesrepublik nach dem Zweiten Weltkrieg bis heute).

Mitarbeit an regionalen Projekten zum Gedenken an die Opfer des Holocaust, z. B. beim »Mahnmalprojekt für Jugendliche« in Neckarzimmern, das an die deportierten Jüdinnen und Juden Badens erinnert, gut dokumentiert und leicht zu finden unter <http://www.mahnmalprojekt.de/index.html>.

Mögliche andere Projekte:

- Vergleich Holocaustdenkmal Berlin, Gedenkstätte KZ Dachau und Gedenktafeln, vor Ort.
- Erarbeitung eines Rundweges für jüngere Klassenstufen durch die ansässige Gemeinde mit Besichtigung des jüdischen Friedhofes, mit »Stationen« vor Häusern, die in jüdischem Besitz waren (mit Familiengeschichte der ehemaligen Besitzer), Ort der ehemaligen Synagoge besuchen (eventuell am Tag des Offenen Denkmals).
- Entwicklung von Vorschlägen für Gedenktafeln in der ansässigen Gemeinde.

Vorschlag für den Einstieg:

Aus der CD »Sterbenswörtchen« von Annett Kuhr das Lied 15: Lied von Mordechaj Gebirtig (geboren am 4. April 1877 in Krakau, gestorben am 4. Juni 1942 im Ghetto Krakau). Er war ein jiddisch-polnischer Poet und Komponist. Das Lied »Lebt, Kinder, lebt, versäumt keinen Augenblick, denn vom Frühling bis zum Winter ist es nur einen Katzensprung« hat er im Ghetto in Krakau geschrieben. Bestellung unter: www.annettkuhr.de.

LERNSITUATION 3

Lernziel: Die Schüler/innen kennen die Rituale zu Sterben und Tod im Buddhismus und Hinduismus und können deren religiöse Sinnbezüge nachvollziehen.

Die Themen Buddhismus und Hinduismus treffen bei vielen Schüler/innen auf Interesse.

Einführung. Das Rad des Lebens, Carola Roloff u. a. 1995, 21 Min, Videomontage, Multivisionsschau auf Videocassette. Das Rad des Lebens ist eines der bekanntesten Motive der buddhistischen Kunst. Es bietet eine symbolische Darstellung zu den Fragen der menschlichen Existenz. Das Video erleichtert einen Einstieg in die Symbolik des Buddhismus und erläutert abschnittsweise: Die edle Wahrheit vom Leiden / die edle Wahrheit vom Ursprung des Leidens / die zwölf Glieder des abhängigen Entstehens / die edle Wahrheit vom Aufhören des Leidens / die edle Wahrheit vom Pfad.

Jede Kleingruppe von vier Personen wählt sich eine der Religionen aus, erarbeitet selbstständig die Texte, vertieft im Internet und erarbeitet ein Plakat/eine Präsentation für die Ausstellung.

Aufgabe für den Einzelnen nach Präsentation: Erstelle in Tabellenform die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Hinduismus und Buddhismus.

Vertiefung: Erarbeitung der jeweils eigenen Position zum Buddhismus: Jeweils eine der drei ersten edlen Wahrheiten stehen auf einem DIN A3Blatt; jeder schreibt reihum jeweils einen Kommentar dazu. (Beispiel: Leben ist Leiden, Quatsch, das ist total übertrieben, wieso, stimmt! usw.).

Vertiefung: Der Film >Little Buddha« von Bernardo Bertolucci mit Keanu Reeves, 1993 bietet eine sehr anschauliche dreigliedrige Erleuchtungsszene Siddharta Gautamas, anhand derer viele Begriffe anschaulich werden.

LERNSITUATION 4

Reflexion in den Kleingruppen nach dem vergleichenden Überblick über verschiedene Religionen

L: Stimmt eure Definition von Religion (Modul 3) und von Religionsphilosophie noch? Was würdet ihr jetzt ändern?